Dicker Donnersound

LTD B-334 Stain Black

Wenn ich ältere Kollegen befrage, was sich ihrer Meinung nach in den letzten 50 Jahren bass-technisch in den Läden geändert hat, dann wird natürlich viel von alten Precis und Ampegs geschwärmt. Wenn man etwas tiefer geht, kommen viele zu einer interessanten Aussage: „Gute Bässe gab es damals und gibt es heute. Wo sich wirklich Verblüffendes getan hat? Im Bereich der Einsteigerinstrumente!“ Der vorliegende Testbass, der LTD B-334, entpuppte sich schnell als Mittelklasse-Überflieger und soll für heute mein Proband sein, im Versuch, diese Aussage zu untermauern.

Von Gregor Fris

LTD gehört zur amerikanischen Marke ESP. Die Instrumente werden in Indonesien produziert und sollen Musikern mit schmaleren Geldbeuteln den Zugang zu ESP Designs ermöglichen. Jeder kennt diese Strategie bereits von Fender mit Squier oder Gibson mit Epiphone. Im wichtigen, vielleicht wichtigsten ersten Eindruck kann der LTD schon mal satt punkten. Er ist leicht, angenehm handlich proportioniert und die matt-schwarze Sandstrahl-Optik kommt ziemlich gut. Diesen Look erzeugt man, indem man einen Esche-Body unter Hochdruck mit Sand „beschießt“. Da die Esche weichere (gewachsen im Frühjahr) und härtere Zonen aufweist, wird bei richtigen Druckeinstellungen ein Teil der Oberfläche abgetragen, nämlich die weicheren Teile. So kommt die natürliche Maserung viel stärker zur Geltung und das sogar bei deckend lackierten Instrumenten.

Die ebenfalls schwarze, matte Lackierung der Halsrückseite ist leicht durchsichtig und alles, was man erkennen kann, sind fünf Streifen aus Ahorn und Palisander. Es ist zweifelsohne sehr schick, dass das Finish auch hier fortgesetzt wurde, aber es handelt sich hierbei nur um eine optische „Dreingabe“, für Sound oder Qualität spielt es keine Rolle. Die mechanischen Teile kommen von ESP und wirken allesamt robust und vertrauenswürdig. Gehalten in Schwarz-Chrom passen sie auch ausgesprochen gut zum gesamten optischen Eindruck des B-334. In erster Linie sollen hier ganz nach ESP-Norm Bassisten aus dem Hard- und Heavy-Bereich angesprochen werden. Durch die „unzackige“ Korpusform könnte man diesen Bass aber auch, ohne einen Stilbruch zu begehen, problemlos mit auf den Jazz oder Blues Gig nehmen.

Sauber und solide

Im Gesamteindruck macht der Bass eine gute Figur. Alles ist sauber und solide verarbeitet, die eingebauten Parts sind, im Vergleich zur direkten Konkurrenz in dieser Preisklasse, besonders hochwertig. Erst auf den zweiten Blick entdeckt man, dass es sich bei den Pickups nicht, wie bei den teureren ESP-Modellen, um aktive EMGs handelt. Es wäre untertrieben, von einem ähnlichen Design zu sprechen, hier wurde nahezu 1:1 kopiert. Erstaunlicherweise kann man klanglich genau das Gleiche behaupten. Auch wenn ich keine Möglichkeiten für einen direkten A/B-Test habe, möchte ich behaupten, dass hier ein extrem guter Job gemacht wurde. Hätte ich den ESP-Schriftzug auf den Pickup-Kappen übersehen, würde ich jetzt die klanglichen Eigenschaften der eingebauten EMG-Tonabnehmer rühmen und mich erfreuen, wie gut diese zum vorliegenden Bass passen.

Die eingebaute Dreiband-Elektronik, ebenfalls aus dem Hause ESP, ist definitiv auf modernen Rock getrimmt. Die Bässe sind abgrundtief abgestimmt und sorgen geboostet für jede Menge „Boom“. Mitten und Höhen sind hingegen ungewöhnlich hoch angesetzt. Bei den Mitten macht das Sinn, um dem „Boom“ mehr Prägnanz zu verleihen und den Bass im Bandsound besser heraushören zu können. Die Höhen sind so hoch angesetzt, dass man diesen Regler durchaus auch als „Noise Control“ bezeichnen könnte. Hier kontrolliert man hauptsächlich Anschlags-, Plektrum- und Nebengeräusche, was keineswegs negativ verstanden werden sollte. In diesem Genre ist das durchaus sinnvoll. Die gesamte Elektronik wird von einem 9-Volt-Block mit Strom versorgt, welcher auf der Korpusrückseite in einem separaten E-Fach sitzt. Leider gibt es keine Möglichkeit, den aktiven Part auf passiv umzuschalten. Besitzer eines solchen Basses sollten immer einen 9-Volt-Block und einen Schraubenzieher im Gigbag haben, sonst kann es peinlich enden. Und wenn das passiert, dann sowieso immer im denkbar ungünstigsten Moment. Murphy lässt grüßen!

Im Sitzen wie auch am Gurt ist der Bass angenehm und anschmiegsam. Der Hals ist ein echter Handschmeichler, dabei aber nicht zu schmal oder zu dünn. Die Flitzfinger-Fraktion dürfte sich hier auf jeden Fall noch zu Hause fühlen, auch da man ohne große Anstrengung bis in die höchsten Lagen kommt. Die dicken Extra-Jumbo-Bünde sind genau das Richtige, wenn es auch mal etwas grober zur Sache gehen soll. Bei der Orientierung helfen Dots aus Abalone und der äußerst schicke, mit Perlmutt hinterlegte B-334 Schriftzug am zwölften Bund.

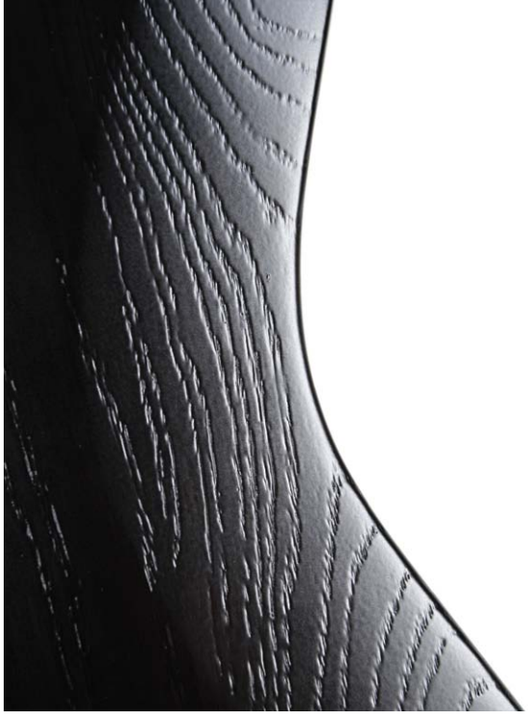
Soundtest

Volumen voll auf, beide Pickups gleich laut, EQs in die Mitte und ab dafür! Ich hätte jetzt mit einem sehr offenen, schon leicht metallischen Sound gerechnet. Stattdessen klingt das Ganze eher nach einem fetten, bassigen und recht dynamischen Funky-Sound. Find ich gut! Sobald man den EQ auch nur ein bisschen bewegt, passiert genau das, was man von diesem Bass eigentlich erwartet. Es wird „Metal“. Dass der B-334 beide Soundwelten abdeckt, macht Sinn, denn eins habe ich in meinen Jahren im Verkauf gelernt: Die Metal-Jungs kommen immer und suchen nach den schwärzesten und brutalsten Bässen, sobald sie mit ein paar Kandidaten im Testraum verschwunden sind, hört man sie dann aber trotzdem nur slappen. Wer sich jetzt auf die Füße getreten fühlt, den bitte ich um Entschuldigung, alle anderen wissen vermutlich,

DETAILS:

Hersteller: LTD by ESP
Herkunftsland: Indonesien
Modell: B-334
Konstruktion: 6-fach verschraubter Hals
Mensur: 34 Zoll
Korpus: Esche
Finish: SBLK Stain Black
Hals: 5-teilig Ahorn/Palisander
Griffbrett: Palisander
Halsbreite am Sattel: 40 mm
Halsprofil: extra dünnes „U“
Bünde: 24 Extra Jumbo
Hardware: Black Nickel (ESP)
Tonabnehmer: ESP ASB-4
Elektronik: ESP ABQ-3 (aktiv 3-Band)
Regler: Lautstärke, Balance, Bass, Mid, Treble
Preis: 653 Euro
Getestet mit: Glockenklang Stack, Phil Jones Briefcase, Chandler Limited Channel Strip
Vertrieb: Sound Service GmbH

www.espguitars.com
www.soundservice.de



was ich meine. Weiter im Sound: Der Steg-Pickup überrascht mit ungewohnt vielen Bässen. Stärker ausgeprägt ist aber natürlich das Mittenbild. Mit diesem Sound kann man sich in jeder Stilistik behaupten. Viel Prägnanz, wenig Mumpf, aber trotzdem genug „Erde“. Hier macht der EQ auch richtig Spaß, und zwar jeder Frequenzbereich und in jeder Stellung. Hier darf großspurig experimentiert werden. Der Hals-Pickup kommt ziemlich kraftvoll. Viel Attack, noch mehr Schub, dicke Donnersounds. Egal, welche Spieltechniken man bevorzugt, wer auf kraftvolle Sounds steht, der wird seinen Spaß haben.

Wer meine Artikel verfolgt, der kann sich sicher noch an meinen Testbericht zum ESP Surveyor unter dem Titel „Schüchterne Blondine sucht Partner zum Anschreien“ aus der letzten Ausgabe erinnern. Da die beiden Modelle sich nicht zu sehr voneinander unterscheiden, will ich zum Abschluss noch einen Vergleich wagen. Mir geht es hierbei nicht um Spezifikationen oder Herkunftsland, vielmehr interessieren mich Handling, Verarbeitung und Soundgüte. Bei Ersterem kann ich keine großen Unterschiede feststellen. Beide Bässe fühlen sich authentisch und gut durchdacht an. Die Proportionen stimmen, beide haben für ihren Typus ein angenehmes Gewicht und wurden mit hochwertigen Parts bestückt. Natürlich weist der ESP ein paar Dinge auf, die man eher auf Profibässen findet. Zum Beispiel die großzügigen Fräsungen für einen schnelleren Service, die genial einfache Behausung für den 9-Volt-Block und natürlich, nicht zu vergessen, den stabilen Rechteckkoffer. In puncto Verarbeitung kann ich dagegen eigentlich gar keine Unterschiede ausmachen. Beide Instrumente wurden akkurat und fehlerfrei gearbeitet. Das größere Plus bekommt in dem Fall natürlich der bedeutend günstigere LTD. Bei einem hochpreisigen Instrument sollte das eine Selbstverständlichkeit sein, beim günstigeren ist es ein echtes Qualitätsmerkmal und vor allem eine gute Chance, um sich neben vergleichbaren Konkurrenzprodukten zu behaupten. Wenn man sich die „Klanggüte“ zur Brust nimmt, wird es schwieriger, direkt zu vergleichen. Ich für meinen Teil kann nur sagen, dass ich die Zeit mit beiden Instrumenten gleichermaßen genossen habe.

Fazit

... und da mein Urteil zum ESP schon äußerst positiv ausgefallen ist, kann ich mich zum Thema LTD eigentlich nur überschlagen. Hier stimmt so ziemlich alles. Hölzer, Elektronik, Mechanik, Feeling, Verarbeitung, Authentizität: Passt! Gerade in diesem Preisbereich kämpfen die meisten Firmen um den Markt. Ich denke, LTD by ESP kann unter diesen Umständen und mit so starken Produkten selbstbewusst in die Zukunft schauen. Vor der Konkurrenz muss sich der B-334 auf jeden Fall nicht fürchten, eher andersherum. ■

Anzeige